

St. Peter's Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und liefert bei Vorauszahlung:

Für Canada \$1.00  
für andere Länder \$1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zeile einseitig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zeile für nachfolgende Einrückungen.

Polanortizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschaftsanzeigen werden zu \$1.00 pro Zeile für 4 Insertionen, oder \$10.00 pro Zeile jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erfolgreiche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

# St. Peter's Bote.

## Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. hien Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. hien Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

10. Jahrgang No. 9      Münster, Sask., Donnerstag, den 17. April 1913      Fortlaufende No. 477

St. Peter's Bote, the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:  
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising \$1.00 per inch for 4 insertions, \$10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil set insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper. Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

### Aus Canada.

#### Saskatchewan.

Die jährliche Konvention der Unkraut-Inspektoren wurde neulich im Gouvernementsgebäude zu Regina abgehalten. Inspektoren aus allen Teilen der Provinz waren erschienen und in den Erörterungen wurden die geeigneten Methoden besprochen, um die Farmen in Saskatchewan von dem lästigen Unkraut zu säubern, das überall zu finden ist. Die Arbeit der Unkraut-Inspektoren wird in allen Kreisen der Provinz mit dem größten Interesse verfolgt, nachdem man den hohen Wert derselben erkannt und sich darüber klar geworden ist, daß die Inspektoren keine Poliziisten sondern Ratgeber sind. Herr J. N. Thompson vom Ackerbau-Department unterrichtete die Inspektoren bei ihrer Arbeit systematisch vorzugehen und schlug vor, auf Landkarten von den unter ihrer Kontrolle stehenden Distrikten regelmäßig den Zustand zu markieren, in welcher sie bei ihrer letzten Besichtigung die einzelnen Sektionen oder Viertelsektionen vorgefunden haben. Daß die Inspektoren der Ausübung ihrer Berufes bei manchen Farmern auf Schwierigkeiten stoßen, wurde ebenfalls erwähnt; jedoch dürften diese Zustände bald beseitigt sein, nachdem jeder Farmer sich davon überzeugt hat, daß diese staatlichen Beamten nur zu seinem eigenen Vorteil arbeiten.

Das Verwelken des Flachses ist eine neue schlimme Krankheit der genannten Frucht, die bereits in verschiedenen Distrikten aufgetreten ist. Sie kann beseitigt werden, wenn der Flachsstängel mit Formalin (16 Unzen Formalin in 40 Gallonen Wasser) befeuchtet wird vor der Saat.

In einigen Teilen der Provinz wurde diese Woche mit der Feldarbeit begonnen.

### Manitoba.

100 deutsche Kaufleute unter Führung des Hofrates Weber aus Leipzig werden in diesem Sommer eine Reise durch Canada machen und hier die Gelegenheit zu studieren, die sich dem deutschen Industrie- und Handelskapital zu vorteilhafter Investierung bieten. Die Gesellschaft wird am 4. Juli in Quebec ankommen, Montreal wird am 6. und Ottawa am 8. Juli besucht. Am 14. Juli werden die Herren in Winnipeg ankommen und hierauf nach Vancouver fahren.

Ein neuer Zug ist von der Northern Pacific für den direkten Verkehr zwischen Winnipeg und St. Paul bestimmt. Der Zug, der vom 27. April ab laufen wird, verläßt St. Paul 5:50 p. m. und erreicht Winnipeg 8:11 a. m. Er kehrt zurück von Winnipeg 5:15 a. m. und kommt in St. Paul 8:11 p. m. an.

### Der Staaten.

Washington. Es fehlt jetzt nur noch die Zustimmung eines einzigen Staates zur Ratifizierung des Verfassungs-Amendments, wonach eine Aenderung in der Verfassung gewährt werden sollen. 35 Staaten haben bereits für das Amendement gestimmt. Da verschiedene Staatsgesetzgebungen, die bezüglich des Amendements noch nicht schlüssig geworden sind, gegenwärtig in Sitzung sind, so mag die Ratifizierung dieses Amendements schon in aller nächster Zeit erfolgen. Die früher obwaltende Ansicht, daß es beinahe ein Ding der Unmöglichkeit sei, eine Aenderung in der Verfassung über eine zulässige Erweiterung der Konstitution aufzunehmen, wird, nach den jüngsten Verhandlungen, sehr in Frage gestellt.

Am 7. April ist der 63. Kongreß in seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Zu den wichtigsten Aufgaben, die er zu erledigen haben wird, gehört vor allem die Tarifrevision, sodann die Regelung des nationalen Geldwesens, Erledigung der Zollfrage für den Panamatonalbau. Ob aber außer der Tariffrage sich der Lösung der Kongreß-Präsident Wilson zu einer Spezialgesetzgebung einverstanden war, eines der anderen Probleme in Angriff genommen werden wird, ist einstweilen noch unbestimmt. Seit achtzehn Jahren wieder zum ersten mal haben die Demokraten in beiden Häusern des Kongresses die absolute Mehrheit. Eine Reihe bekannter Persönlichkeiten, die in den letzten Jahren eine bedeutende Rolle spielten, wurden durch den politischen Umschwung aus dem öffentlichen Leben verdrängt. An ihre Stelle im Kongreß sind viele Neulinge getreten, so im Senat 51, während hier Republikaner und Progressive nur 45 haben. Im Hause — dessen Ausstattung übrigens vollständig erneuert und verändert wurde, so daß sie jetzt jener des britischen Parlaments ähnelt — erwarten wir, wiederum zum Vorschein gewährt. Er erhielt 271 Stimmen, während der republikanische Kandidat Murdock 18 Stimmen erhielt.

Von den mit der Führung des amerikanischen Notens Kreuzes in Columbus beauftragten Beamten wurden in einem Telegramm Ohio's Verluste bei der kurzlichen Ueberschwemmung mit folgendem Inhalt: 460 Menschen umgekommen; 4200 Heime zerstört; 40,500 Personen obdachlos. 9000 Familien außerhalb von Dayton, Columbus und Cincinnati müssen sich rehabilitieren.

St. Paul, Minn. Die Initiative- und Referendum-Vorlage ist von beiden Häusern angenommen worden und bedarf nur noch der Unterschrift des Gouverneurs.

### Ausland.

Berlin, Deutschland. Dem Deutschen Reich ist wieder einmal ein Walchur passiert. Der Armeeluftkrieger „A. 4“, der eine Probe-fahrt von Friedriehshafen aus unternommen hatte, verfehlte im Wolkengetriebe die Richtung, geriet unabsichtlich auf französisches Gebiet und landete vor Lunewille. Eine zu der Zeit dort exzierende Truppe umringte sofort den Segler, damit derselbe nicht wieder entwische, so wie auch um die Befragung vor der erragten Volksmenge zu schützen. Es wurde sofort eine gründliche Untersuchung angesetzt, wobei die Militärbehörden wohl zu der Ueberzeugung gelangten, daß keine böse Absicht vorliege, denn am 4. April wurde dem Luftschiff die Erlaubnis erteilt, die Heimfahrt antreten zu dürfen, was auch sofort geschah. Ein französischer Offizier begleitete den Kreuzer bis über die Grenze. Die Luftschiffer hatten jedoch vorher einen Zoll von \$2000 zu zahlen.

Der Plan der Reichsregierung, den im Juli abzuenden zu Spandan deponierten Reichskriegsbeschuss von 120 Millionen Mark zu verdrängen, wird in einer offiziellen Darlegung ausführlich begründet und erläutert. Die Absicht geht dahin, für 120 Millionen Mark Silbermünzen neuzuprägen zu lassen und für den gleichen Betrag Goldmünzen durch neue auszugeben. Reichsfinanzdirektor gen zu verkaufen. Die Begründung dieser Maßregel hebt hervor, daß das gegenwärtige Ansehen der finnischen Anleihe durch den Kriegsausbruch nicht mehr zu erhalten ist. Die Abgabe von Reichsmitteln erfordere.

Hamburg, Deutschland. Der größte Passagierdampfer der Welt, im Auftrag der Hamburg-Amerika Linie erbaut und noch um 5000 Tonnen größer als der „Imperator“ der gleichen Gesellschaft, ist hier vom Stapel gelassen und von dem Prinzen Rupprecht von Bayern „Waterland“ getauft worden. Der neue Auslandsdampfer, der binnen kurzem seine Jungfernfahrt antreten wird, ist für 4000 Passagiere und eine Mannschaft von 1200 Köpfen eingerichtet. Er hat 83 Rettungsboote, von denen zwei mit Motoren ausgestattet sind.

München, Bayern. Hier starb am 15. März im Alter von 59 Jahren Dr. Maximilian Kaufen, der bekannte Herausgeber des Wochenblattes „Allgemeine Anzeiger“. Er war in Neuz geboren. Dr. Kaufen war in der katholischen Presse ungemein tätig. Sie verliert in ihm einen kenntnisreichen und arbeitstüchtigen Mann. Der Verstorbenen verfügte über eine scharfe Feder, wie er überhaupt ein starkes kritisches Talent war. Seiner Ueberzeugung gab er offen und unerschrocken Ausdruck. Sein Name wurde in den weitesten Kreisen bekannt durch den energischen Kampf gegen die öffentliche Unsitlichkeit und den Schmutz in Wort und Bild. Sein bleibendes Verdienst ist die Gründung des Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Trotz aller Vorurteile, die man seinem Plan entgegenbrachte, ist es ihm gelungen, auch ernste protestantische Kreise für den Verein zu gewinnen. Dr. Kaufen ist von der gegnerischen Presse aufs maßloseste belästigt worden. Um so belehender und angereicherter war er im katholischen Lager. Ein Leben voll Arbeit, Kämpfe und Mühen hat einen allzufrühen Abschluß gefunden.

### Montenegro.

Die deutschen Kreuzer „Straßburg“ und „Dresden“ sind nach dem Mittelmeer abgegangen, um sich an der Flottendemonstration gegen Montenegro zu beteiligen. Vor Antivari liegen jetzt sieben Kriegsschiffe der Großmacht und weitere werden erwartet. Das Blockadegeschwader besteht aus vier österreichischen Kriegsschiffen, den britischen Kreuzern „Hornmouth“, „Inflexible“ und „Gloicester“, dem deutschen Kreuzer „Breslau“, dem italienischen Kreuzer „Fisla“ und dem französischen Kreuzer „Edgar Duneat“. Rußland ist nicht vertreten, hat aber der Blockade zugestimmt. Eine österreichische Flottille steht an der montenegrinischen Grenze und wartet auf den Befehl zum Einmarsch. Am 5. April saubte der britische Admiral, der das Geschwader der Großmacht vor Antivari befehligt, eine Note an den montenegrinischen Ministerpräsidenten Dr. J. Tomjanovic, in der er ihm den Beginn der Blockade anzeigt und ihn auffordert, sofort den Wünschen der Mächte nachzukommen. Die Antwort des Ministerpräsidenten bestand in einer erneuten Ablehnung der Forderungen. König Nikolaus von Montenegro soll als Befehlshaber der Blockade Flottillereine von Statari zurückgetreten sein. Der serbische General Bojovic hat den Oberbefehl übernommen.

### Kirchliches.

Winnipeg, Man. Am 6. April wurde in der St. Josephs Gemeinde der St. Antonius Junglingsverein neu organisiert und an dessen Spitze ein Vorstand gewählt, der aus folgenden Herren besteht: Präsident M. Kleber, Vizepräsident Franz Künze, 1. Schriftführer Konrad Schnerck, 2. Schriftführer Karl Franke, 1. Kassierer Karl Schollenberg, 2. Kassierer Wilhelm Reante, 1. Erbauer Franz Kiemer, 2. Erbauer Benzel Eberh., Marshhall John Budich, Führer Gregor Kramer, Paul Bauer und Wilhelm Groß.

Auf einer Versammlung des Volksvereins, Ortsgruppe Winnipeg, wurden kürzlich die Vorberitungsschritte für den diesjährigen katholischen Tag und folgenden Komitees aufgestellt: Hauptkomitee: Die Geistlichen der Pfarrei, die Herren A. Ronnequist, F. Herzog, F. Wieden, P. Hektor, Wohnungskomitee: die Herren J. Baas, P. Hektor, F. Wieden, A. Altmeppen, 3. Reich. Preßkomitee: hochw. P. Habetz, hochw. P. Hilland, die Herren A. Ronnequist, J. Dorr, G. Kenufo. Begrüßungskomitee: die Herren J. Dorr, F. Wieden, H. Kubel, F. Künze, W. Baas, H. Schollenberg, M. Kolla. Ordnungskomitee: die Herren J. Dorr, M. Kolla, P. Stahler, P. Pletzsch, M. Künz. Dekorationskomitee: die Herren E. Schnerck, von E. F. Wieden, A. Kleber, R. Franke, H. Kubel, G. Strauß, G. Pletzsch. (Fortsetzung auf Seite 4.)

### Bahnen.

Einem der wichtigsten Eisenbahnkriege — das Schlachtfeld wird Nord-Montana und Süd-Alberta sein — scheint zwischen der Canadian Pacific und der Great Northern ausbrechen zu wollen. Die Tatsache, daß die letztgenannte Bahn, hunderte von Vermessern östlich vom Glacier-Park beschäftigt, hat Herrn Hill nicht ruhen lassen und wird seine Compagnie wahrscheinlich dem Anschluß in Alberta einzufließen. Die Canadian Pacific, welche von Hill's Plänen gehört hat, will jetzt eine Gegenbewegung machen. Sie hat bereits durch ihre Zweigbahn, die Soo-Linie, große Vorarbeiten in Montana verrichtet lassen, um diese Route später vielleicht bis zur Küste zu legen. Die von der Great Northern geplante Strecke wird, von der Hauptlinie ausgehend, die Blackfoot-Reservation durchqueren und in Nord-Alberta enden. Das Ziel des Kampfes ist die Erschließung eines neuentdeckten Kohlenfeldes, welches teils in Alberta, teils in Montana liegt. Da die „schwarzen Diamanten“ hier angeblich in biden Schichten zu finden sind, so dürfte hier über Nacht eine Kohlenindustrie erblühen, die den Lagern in Pennsylvania und Massachusetts nur wenig nachgibt. Wie verlautet hat sich die Great Northern bereits gewisse Garantien gesichert, und es ist sehr leicht möglich, daß die Soo-Linie auf scharfen Widerstand stoßen wird. Immerhin will Herr Hill den „Kampf um die schwarzen Gründe“, von dessen erfolgreicher Durchführung er sich neue Millionen verspricht, nicht aufgeben.

### Quebec.

In der Nähe von St. Lambert entgleiste am 13. April ein Expansionszug der Central Vermont Bahn auf der Montreal - Chamblis Linie. Sieben Personen wurden getötet und 15 verletzt.

Die Desterreich - Amerikanische Dampfschiffslinie, die zwischen Frankreich und Canada verkehrt, hat den Fahrpreis für Zwischendeckspassagiere auf \$30 herabgesetzt. Man erwartet, daß die anderen Schiffsgesellschaften auf \$25 und \$20 herabgehen werden.

### Ontario.

Am 9. April führte Premier Borden im Parlament zu Ottawa die sog. „Clojure“ (Schluß der Debatte) Bestimmung ein, um damit keine Flotten - Vorlage durchzusetzen. Was für Canada sehr vorteilhaft wäre, ist eine starke dritte Partei, die das Geld zum Wohle des Landes verwendet, statt es zu vergeuden. Ueber ein Drittel der canadischen Bevölkerung sind Katholiken und doch hat man hier kein Zentrum. Ein Bindhorst muß dem canadischen Volke erst noch geboren werden.

Der Senat hat dieses Jahr 22 Ehescheidungen bewilligt.

Das Staatliche Bureau in Ottawa hat nunmehr eine weitere Zensusstatistik herausgegeben, welche sich mit den verschiedenen Rassen befaßt, aus denen die Bevölkerung Canadas zusammengesetzt ist. Danach waren bei der im Jahre 1911 vorgenommenen Volkszählung die einzelnen Rassen, im Vergleich zu der vorhergehenden Volkszählung im Jahre 1901, wie folgt vertreten:

Rasse	1901	1911
Britten	3,896,985	3,064,189
Franzosen	2,054,890	1,649,371
Deutsche	393,320	310,501
Dester. Ungarn	129,103	18,178
Belgier	9,593	2,994
Bulg. u. Rumän.	5,875	354
Chinesen	27,774	17,376
Holländer	54,986	33,845
Finnen	15,497	2,502
Griechen	3,594	291
Hindus	2,342	—
Indianer	105,402	127,941
Japaner	45,411	10,834
Juden	75,681	16,131
Regen	16,877	17,437
Polen	33,365	6,285
Russen	43,142	19,825
Spannauer	107,535	31,042
Schweizer	6,625	3,865
Türken	3,880	1,681
Verschiedene	18,310	1,460
Unklassifizierte	147,345	31,539
Gesamtbevölk.	7,206,643	5,371,315

Am 10. April wurde die Herzogin von Connaught, die Gemahlin des Generalgouverneurs von Canada,

### Cairo, Ill.

Eine Gefahr, die den Vereinigungen der Flut gleichkommen dürfte, droht den Staaten Illinois, Indiana und Ohio. Von allen Teilen der Ueberflutungsdistrikten laufen Nachrichten ein. General-Adjutant Dixon meldet kürzlich von Schwanestown hier anlangte, erklärte, daß die Zustände längs des Ohio höchst jammervolle sind. In Rose Clair, Ill., gibt es laut Berichten der Offiziere und Beamten, gegen 200 Matternfälle.

Morris City, Ill. Hunderte von Quadratmeilen reiches Farmland, schöne Heimstätten und Tugende von Erbschaften stehen unter Wasser, und Tausende von Bewohnern von Gallatin und Solome Counties in Schwanestown Flutdistrikten sind Entbehrungen und Leiden ausgesetzt. Schwanestown oder was davon noch übrig ist, gibt ein Bild des Schreckens und der Verwüstung. Nur solid hergestellte Gebäude vermögen der Flut zu widerstehen. Am schlimmsten ist, daß das sogenannte Stammauer insolge des hohen Wasserstandes nicht abfließen kann. In Memphis, Tenn., sollen sieben Häußegebiete überschwemmt worden sein.

Bay City, Dre. Achtzehn Mann sind ertrunken insolge des Kenterns der deutschen Barke „Mimi“, die eben von der Küste der Bahamas nach North Spit, wo sie am 13. Februar strandete, abgeschleppt worden ist.

New York, Dr. Friedrich Franz Friedmann, der Berliner Arzt, der hierher kam, um America mit sein Mittel gegen die Tuberkulose bekannt zu machen, ergriff kürzlich die „Flucht in die Desertifikation“, um ein für allemal die sich stets wiederholenden ihm schädigenden Nachrichten in Abrede zu stellen. Besonders interessant ist seine bestimmte Erklärung, da er infolgeder hintergangen worden sei, als man vor seiner Ankunft hier ausgespart habe, er sollte einen Ruf des Präsidenten Charles G. Finlay von der Aetna National Bank, dessen Schwieger-sohn Dr. Lee Paris zu behandeln. Der Arzt ist zu diesem für unwahrscheinlich, daß Finlay seine hiesigen Anketten bestreite, sei falsch. Er habe Finlay überhaupt nur zweimal gesehen und dessen Schwieger-sohn nicht behandelt. Das Gerücht über eine scharfe Feder, wie er überhaupt ein starkes kritisches Talent war, seiner Ueberzeugung gab er offen und unerschrocken Ausdruck. Sein Name wurde in den weitesten Kreisen bekannt durch den energischen Kampf gegen die öffentliche Unsitlichkeit und den Schmutz in Wort und Bild. Sein bleibendes Verdienst ist die Gründung des Männervereins zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitlichkeit. Trotz aller Vorurteile, die man seinem Plan entgegenbrachte, ist es ihm gelungen, auch ernste protestantische Kreise für den Verein zu gewinnen. Dr. Kaufen ist von der gegnerischen Presse aufs maßloseste belästigt worden. Um so belehender und angereicherter war er im katholischen Lager. Ein Leben voll Arbeit, Kämpfe und Mühen hat einen allzufrühen Abschluß gefunden.

Weltverbesserer

Roman von Anton Schott.

(14. Fortsetzung.)

Der Stenist legt sich ein gut Teil weit von dem von Rechts wegen sein Gut in dem er aber vergeblich suchte, wie er sie auf des Hofstellers Pant gelehrt, und erkundigt sich beim Stenist nach dem Bestehen von Schönerer und Kellner und dem anderen.

„Brüder! Ich bin der Geduld überdient und habe nun schon fast fünf Wochen in den Tümpeln und Sümpfen dieser Welt herumgewandert.“

„Du hast dich nicht zu schade gemacht, um mich zu besuchen, und ich bin dir dankbar.“

„Aber ich habe dich nicht besucht, weil ich dich nicht kenne.“

„Aber ich habe dich nicht besucht, weil ich dich nicht kenne.“

„Aber ich habe dich nicht besucht, weil ich dich nicht kenne.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

„Du bist ein Weltverbesserer.“

„Ich bin ein Weltverbesserer.“

Der Winter ist jetzt bald vorüber, weshalb wir einen Teil unserer noch übrigen Winterwaren jetzt zu einem Bargain-Preis verkaufen werden, um Raum zu schaffen für unsere Frühjahrs-Waren, die jetzt ankommen.

Unsere Prämien. Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerschöpflichen billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände.

Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Illustrationen der Heiligen Schrift.

Prämie No. 4. Key of Heaven, eines der besten englischen Gebetbücher.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag ein prächtiges Gebetbuch in feinstem mattertem Lederband.

Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. W. Bill. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern.

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß.

Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinstem, edler Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Bräutleute.

Prämie No. 9. Die Schönheit der katholischen Kirche dargestellt in ihren äußeren Gebräuchen in und außer dem Gottesdienste von Gregorius Ruppel.

Prämie No. 10. Vater ich rufe dich! Gebetbuch mit großem Druck, 416 Seiten, Lederband, hübsam, Goldschnitt, Feingoldschnitt.

Ja, zum... Der Winter... Die Prämien... Der geheiligte Tag... Führer zu Gott... Zwei prachtvolle Illustrationen... Key of Heaven... Der geheiligte Tag... Legende der Heiligen... Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband... Rosenkranz... Die Schönheit der katholischen Kirche... Vater ich rufe dich!



L.O.G.D. St. Peter's Bote. L.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peter's Abtei zu Münster, Sask., Canada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten, Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, über Abänderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls die Aufnahme in der folgenden Nummer hienieden sein soll.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETER'S BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with columns for dates (1913 März, April, Mai) and corresponding feast days in Latin and German (e.g., 1. E. P. Barth. A., 2. E. Simplicius M., etc.).

\* Die feierlichen Fasttage sind durch †, die Tage an denen nur einmalige Sättigung, jedoch Genuss von Fleischspeisen gestattet ist, durch † bezeichnet. † Mittage.

**Volkverein.** Sondern erhielten wir die achte Flugchrift des Volksvereins für die deutsch-canadischen Katholiken, in der in zehn Fragen und Antworten das Wesen des Volksvereins, seine Ziele, seine Erfolge und seine Notwendigkeit in anziehender, leicht fassbarer Sprache erklärt werden.

**Ein Automobilklub.** Was würde da wohl der hl. Paulus sagen? Eine Automobilklub? Wohl die erste auf Erden. Eine solche Kirche hat die „Extension Society“ der V. Staaten zu dem Kostenpreise von \$8,500 bauen lassen. Sie wiegt nahezu 6 Tonnen. Die Zeitungen sind voll des Lobes über diese „wichtige und praktische“ Einrichtung.

**Wie weit der innere Zerfall in der Methodistenkirche der Ver. Staaten bereits gediehen, zeigt von neuem eine Konferenz von Presbytern dieser Sekte, die unlängst in New York zusammentrat.** 500 Geistliche waren anwesend. Die Hauptargumentation drehte sich in hitziger Debatte um die Frage, ob die Hl. Schrift fernerhin noch als Gotteswort anerkannt werden solle oder nicht.

**Katholische Logenhelden.** Eine Dubuque'er Zeitung veranstaltete kürzlich eine Spezialausgabe zu Ehren der Loge der „Elks“. Wie der „Kath. Westen“ feststellte, sind 133 von 450 Mitgliedern in Dubuque Katholiken. Das schien mancherorts zu überraschen. Wer sich aber der Nähe unterzieht, die zum Teil recht interessante Selbstbiographien im „American Catholic Who's Who?“ durchzustöbern, wird finden, daß sich nicht wenige als „Elks“, „Eagles“, „Woodmen“, „Workmen“ usw. bezeichnen. Meistens rühmen sich solche Peterfilien auf allen Suppen der Zugehörigkeit zu mehreren Logen dieser Art und gleichzeitig des Vorzugs, der „Müte der katholischen Männerwelt“, den „Knights of Columbus“ anzugehören.

**„Woodmen“, „Workmen“ usw.** bezeichnen. Meistens rühmen sich solche Peterfilien auf allen Suppen der Zugehörigkeit zu mehreren Logen dieser Art und gleichzeitig des Vorzugs, der „Müte der katholischen Männerwelt“, den „Knights of Columbus“ anzugehören. Besonders sind unsere katholischen Postkitter unter den Bezeichnungen zu finden. „In Cath. Who's Who?“ bekommen sie sich wenigstens auch noch als Mitglieder katholischer Organisationen. Treten sie aber vor die breite Öffentlichkeit, dann verschweigen sie meistens mit rührender Bescheidenheit ihre Zugehörigkeit zu kath. „Orden“ und rühmen sich um so stolzer ihres mehr oder weniger schonen Titels aus dem Tierreich. Ist der ideo Logenschwinder der „Elche“, „Eulen“, „Adler“ usw. bei einem Katholiken an sich schon widerlich oder doch im günstigsten Falle abgeschmackt lächerlich, so wird er zur Genüge schamlos, wenn einer unter Verleugnung der kathol. Organisationen (denen er in vielen Fällen allerdings auch nur aus Eigennutz beigetreten ist) das Gleichgewicht oder die Adressen oder am Ende auch noch die Gesehoren heraushängt, um sich ein Amtchen zu ergattern. Diese Helden sollten sich zu einem neuen Verbande zusammenschließen: dem „Orden der Nachwächter“ oder dem „Bruderbunde der schwankenden Kohle“, oder der „Brüderschaft des dünnen Holzes“. Oder, wenn sie durchaus das Tierreich vorziehen, kurz und bündig: „Chameleons“. Die Katholiken von denen der „Wanderer im obigen

**Kirchliches.** (Fortsetzung von Seite 1.) frischungskomitee wird von den Frauen und Jungfrauen besorgt werden. Zum neuen Präsidenten des Vereins wurde Herr J. Wachen gewählt. **Du Quebec, Que.** Am 26. März feierte das hiesige Seminar den 250. Jahrestag seines Bestehens. Es ist die älteste Anstalt in Canada. **Fargo, N. D.** Angebote wurden eingefordert für den Bau einer neuen Kirche in Jamestown, die etwa \$50,000 kosten soll. — Die „Sacred Heart Academy“ in Fargo plant den Bau eines neuen Anstaltsgebäudes; Kosten etwa \$50,000. — Das St. Michaels Hospital in Grand Forks soll durch einen etwa \$35,000 kostenden Anbau vergrößert werden. **Philadelphia, Pa.** Der hochw. Bischof James J. Carroll,

spricht, sind auch von derselben Sorte, über die das offizielle Organ der Erzdiözese San Francisco, der „Monitor“ klagt, daß sie die Fastenvorschriften nicht halten, dagegen mit ihren Tänzen und Unterhaltungen fortfahren, ja selbst am Montag in der Charwoche einen „Grand Ball“ hielten. Und das sind die Leute, die sich so gerne den „Cream“ der Katholiken titulieren.

**Die Schulfrage in Luxemburg.** Der Bischof von Luxemburg hat verfügt, daß die katholischen Abgeordneten, die für das neue Schulgesetz gestimmt haben, die hl. Kommunion nur empfangen dürfen, nachdem sie öffentlich ihr Bedauern über ihre Abstimmung ausgesprochen und gelobt haben, alles Mögliche zu tun, um die Regierung zu einer Verständigung mit der Kirche in der Schulfrage zu veranlassen. Zehn Abgeordnete haben sich geweigert, diese Bedingungen zu erfüllen.

**Der Erzbischof von Rouen, Mgr. Fuzet,** feierte kürzlich sein 25jähriges Bischofs-Jubiläum. Sein Klerus wolle diesen Tag wichtig begehen und legte den Erzbischof durch den Decan des Domkapitels von dieser Absicht in Kenntnis. Der Erzbischof gab in einem Schreiben folgende Antwort: „Wo sind die Stiftungen hingekommen, welche der Kirche seit Jahrhunderten hinterlassen wurden? Wo sind die Congregationen, die mit ihren Schulen unserem Volke so viel gutes erwiesen haben? Was ist aus den Verpfändungen für die armen Verstorbenen geworden? Was ist gleichlich aus so vielen herrlichen Kirchen geworden, in denen dem Geistlichen heute nur die Rolle des geduldeten Kuchniebers zugefallen ist? Wohin ich blicke, leere Kirchen, leere Klöster, ein leeres Seminar. Wie sollte ich angesichts dieses Zustandes an persönliche Freierlichkeiten denken? Feste feiern, nein; Tränen sind eher „am Platze, wenn wir um uns schauen.“

**Aus und über Mexico** schreibt dem „Herold des Glaubens“ ein lieber, geistlicher Freund: „Wir haben hier stürmische Zeiten durchlebt —; da die Rebellen die Dämme herunter und Eisenbahnschienen aufgerissen, saßen wir einen Monat lang in der Falle. Während 3 Wochen schwebten wir in fortwährender Lebensgefahr. — Es ist zum Lachen, wenn man sieht, was für ein „Durcheinander“ die amerikanischen Zeitungen über die Vorgänge der Revolution berichten. Die vernünftigen Leute in Mexico sind wohl die armen, einfachen, friebelnden u. arbeitenden Indianer. — Wäre die Kirche nicht geknechtet von einer freimaurerischen Regierung, könnte sie ungehindert arbeiten an der Erziehung des Volkes und würde sich die Regierung von christlichen Grundbügen leiten lassen, wäre das Land überaus glücklich. Freimaurerei, Ergeiz, Habguth und das schmutzige Geld gewissenloser nordamerikanischer Ausbeuter sind schuld an dem Unglück dieses Landes. — Wadern ist nicht mehr; und es ist vielleicht gut so, er war dem Lande zum Uebel. Wird die neue Regierung ihre dem Volke gemachten Versprechen einlösen wollen und können? Die Zukunft muß die Frage beantworten. Gott allein kann nur den wahren Frieden geben; aber der Friede wird nicht ehe eintreten, bis man wieder anfängt Gott zu geben, was Gottes ist, und der katholischen Kirche ihre von Gott gewollte Freiheit gibt.“

**Argentinen, Südamerika.** Wegen der schnellen Zunahme der Bevölkerung von Buenos Ayres, die jetzt 1,434,830 Seelen zählt gegen 783,220 vor zehn Jahren, hat der hochw. Erzbischof Epinoza in jener Stadt vier neue Pfarreien errichtet. Ebenfalls wurde mit der Erbauung einer neuen Kirche und eines Kollegiums begonnen, deren Kostenpreis auf zwei Millionen Dollars veranschlagt ist. Das betreffende Areal für die Bauten wurde von einer frommen Dame, Juliana Merchante de Marin, geschenkt, und die hochw. Väter vom Unbesetzten Herzen Maria werden sowohl über die Kirche als über das College die Leitung übernehmen.

**Titularbischof von Metelopolis** seit einigen Wochen Rektor der hiesigen St. Edwards Kirche, ist nun einer Komplikation von Krankheiten erlegen, welche er sich durch einen Sturz vom Pferde vor mehr als Jahresfrist auf den Philippinen zugezogen hatte. Er war aus Portland, Me., gebürtig, stand im Alter von 50 Jahren und genoß die einzig dastehende Auszeichnung, daß der Papst persönlich ihn zum Rektor einer Pfarodie in Philadelphia ernannt hatte, als er infolge seines Leidens außer Stande war, seinem Amt auf den Philippinen weiter vorzustehen.

**Afrika.** Die katholische Kirche in Afrika zählt zurzeit 1,432,200 Gläubige und 2304 Priester. Die meisten dieser Katholiken sind durch die Missionstätigkeit der letzten Jahrzehnte gewonnen worden. In den einzelnen Gebieten hat sich die katholische Religion geradezu glänzend entfaltet, so auf Madagaskar mit 210,000, in Uganda mit 113,000, in Deutsch-Ostafrika mit 56,000 Katholiken. Es sind dies alles Länder, in denen vor 50 Jahren noch fast keine Katholiken lebten. Sehr günstige Berichte kommen auch aus dem weitestgelegenen Lande der Nam-Kiam in Zentral-Afrika. Dort ist im Jahre 1911 ein Missionär gefandt worden zur Unternehmung der Vorbereitungen für die Errichtung einer neuen Missionsstation. In allen Gebieten, wohin er auch kam, fand er freundliche Aufnahme. Die Sultane und Häuptlinge erklärten sich mit der Gründung der Missionsstationen einverstanden und versprachen sogar fleißige Mithilfe beim Bau derselben. — So betundet sich die Lebenskraft der katholischen Kirche.

**Raphaelvereins, Bimburg, Dtschld.** an den Herrn Direktor des deutschen Verwahrfürs für Einwanderer in New York; an Herrn Pfarrer Bradar, Auswandererkaplan im Hafenort Bremen, Deutschland; an Herrn Johann Friedrich, Vertreter des Raphaelvereins im Hafen von Triest, Oesterreich; an den Kaiser. Rat Franz Joseph Fischer, Herausgeber der Zeitschrift „Der Auswanderer“ in Wien, Oesterreich; auch an die Einwandererkassen in Winnipeg und Regina. **Unserer deutschen Katholiken,** welche nach Canada kommen um hier eine bessere Existenz zu suchen, werden also in Zukunft einen vom Volksverein deutsch-canadischer Katholiken ihnen gelieferten kleinen Führer in der Hand haben, und so von Anfang an dem Vereine gewonnen werden.

**Neue Flugchrift.** Da es immer noch eine gute Anzahl deutscher Katholiken gibt, welche gern dem Volksverein beitreten würden, wenn sie nur besser über Zweck und Ziele des Vereins belehrt wären, hat die Generalleitung letzte Woche eine neue Flugchrift verfaßt, in der zehn Fragen über den Verein beantwortet werden. Herr Pater Schweers aus Scott, der schon lange ein eifriger Mitarbeiter des Vereins ist und der von manchen Leuten allerlei Einwände gegen den Verein hörte, hat alle die bekannten landläufigen Fragen über den Volksverein von dem Verfasser beantwortet. Da nun schönes Frühlingswetter eingezogen hat und es leicht ist, Sonntags nach dem Gottesdienste Versammlungen zu halten, bitten wir den Vorstand der Ortsgruppen, am ersten Sonntag nach dem Eintreffen der Broschüre eine Versammlung zu halten und allen die neue Broschüre vorzulesen, damit wieder neues Leben in die Ortsgruppen komme und alle, welche für dieses Jahr ihren Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, es jetzt tun.

**Einige Ortsgruppen** haben auch ihre Jahresversammlung noch nicht gehalten, weil das Wetter im Winter so kalt war und die schlechten Wege der letzten Wochen die Farmer hindern, zur Kirche zu kommen. Jetzt ist die passende Gelegenheit, die Jahresversammlung zu halten, da man sicher ist, daß die Leute kommen können. Man möge nicht mehr länger, weil diese Woche oder wenigstens nächste Woche die Feldarbeit wieder beginnt, und da ist der Farmer für einige Zeit für nichts mehr zu haben als für seine Einfaat.

**Die innere Kraft des Volksvereins.** Schon mancher hat sich gefragt, wie es denn komme, daß so viele an und für sich gute deutsche Vereine in canadischen Westen entstehen und bald darauf wieder eingehen oder wenigstens starke Opposition finden, selbst öffentlich in den Zeitungen, während der Volksverein für die deutsch-canadischen Katholiken seit den vier Jahren seines Bestehens sich immer größerer Sympathie bei allen deutschen Katholiken erfreut und jährlich an Zahl der Mitglieder zunimmt. Bis heute ist in keiner Zeitung Canadas ein Wort gegen den Volksverein geschrieben worden. Die innere Kraft des Volksvereins liegt nicht bloß darin, daß der Verein schon viel Gutes getan hat zum Besten der Deutschen, daß er sich eine achtunggebietende Stellung im öffentlichen Leben der Provinz Saskatchewan erworben hat. Was dem Volksverein seine innere Kraft gibt, ist der Umstand, daß er ein katholischer Verein ist und auf dem Fundamente der Religion erbaut ist. Katholisch sind wir und katholisch wollen wir bleiben. Ist ein Haus auf ein schwaches Fundament gebaut, dann kommt der erste Sturmwind und bläst es um. Das morgliche Fundament für einen deutschen Verein ist der schlüpfrige Sandboden der Politik. Der Volksverein hat diesen giftigen Boden stets vermieden. Wie die katholische Kirche auf dem Felsen Petri ruht, an dem alle Bogen des Unglaubens und der Verfolgung zerbrechen, so

**Volksverein deutsch-canadischer Katholiken.** Offizielle Mitteilung. Der Volksverein und die Einwanderung von katholischer und auch nicht-katholischer Seite wird zurzeit viel getan für die Einwanderer. Die englische Heilsarmee zum Beispiel ist in allen Hafenorten eifrig tätig, um die Ankommenden zu empfangen, sie in das Heim der Heilsarmee zu bringen und ihnen Traktäten und religiöse Bücher zu verschaffen. Die Heilsarmee mag sich an alle heran, auch an Katholiken, und gibt ihnen Druckfachen in ihrer Muttersprache. Auch auf katholischer Seite war man in letzter Zeit recht eifrig. Das gute Beispiel des Pops Biusk., indem er eine eigene Kommission zur Sorge für Auswanderer aus Europa einsetzte. In Canada wurde zur Fürsorge für die Katholiken eine Einwanderer-Gesellschaft gegründet mit dem Hauptziele in Quebec. Hr. Pfarrer Gasgrain ist zum Kaplan der Einwanderer ernannt, und da er mehrere europäische Sprachen spricht, ist er für den Posten der beste Mann. Seinen Bemühungen ist zu verdanken, daß nun ein zweiter Priester angestellt wurde, nämlich der hochw. Herr Pophost, welcher in Halifax residiert. Erzbischof McCarthys von Halifax hatte den Wunsch geäußert, einen Herrn in seiner erzbischöflichen Stadt zu haben, welcher die slavischen Sprachen spricht.

**Die Kardinallegaten werden begleitet.** Mons. Tedeschi, Kanzler der päpstlichen Breden, Fürst Barbarini, Robelgardist St. Heiligkeit, und Commandatore Humprey, Geheimkammerer des Papstes. **Argentinien, Südamerika.** Wegen der schnellen Zunahme der Bevölkerung von Buenos Ayres, die jetzt 1,434,830 Seelen zählt gegen 783,220 vor zehn Jahren, hat der hochw. Erzbischof Epinoza in jener Stadt vier neue Pfarreien errichtet. Ebenfalls wurde mit der Erbauung einer neuen Kirche und eines Kollegiums begonnen, deren Kostenpreis auf zwei Millionen Dollars veranschlagt ist. Das betreffende Areal für die Bauten wurde von einer frommen Dame, Juliana Merchante de Marin, geschenkt, und die hochw. Väter vom Unbesetzten Herzen Maria werden sowohl über die Kirche als über das College die Leitung übernehmen.

**Argentinien, Südamerika.** Wegen der schnellen Zunahme der Bevölkerung von Buenos Ayres, die jetzt 1,434,830 Seelen zählt gegen 783,220 vor zehn Jahren, hat der hochw. Erzbischof Epinoza in jener Stadt vier neue Pfarreien errichtet. Ebenfalls wurde mit der Erbauung einer neuen Kirche und eines Kollegiums begonnen, deren Kostenpreis auf zwei Millionen Dollars veranschlagt ist. Das betreffende Areal für die Bauten wurde von einer frommen Dame, Juliana Merchante de Marin, geschenkt, und die hochw. Väter vom Unbesetzten Herzen Maria werden sowohl über die Kirche als über das College die Leitung übernehmen.

ruht unge... Felsen der... wird ihn... Der Be... men Vere... ist auf de... ist ein E... Glaubens... chen zwei... große. Sch... die Volk... Sch... Religion

St. 4 Brun... wurden de... treide ver... toren sin... Carladun... noch für... zum Ver... — Am P. Chryst... Mission un... — Am K... nach läng... seines Bel... von Bru... Hum... im Doppl... klafschin... Humbold... Operation... sage des... Gefahr ist... — Herr... letzte Wo... boldt auf... dengefüh... — Herr... stalten, i... General... Verla... werden für... wachen o... bezahlt. Sask. — Die... tal zu G... tausend S... zu mäßig... ihnen au... ist freund... an die e... wenden. — Im... mußte si... Peter Er... tion unt... Barry un... aus Sask... zur Zus... — In... tenden A... von Her... Südost... Ufer des... nütige G... von \$800... soll spä... leitung i... Eng e... von Dre... bei Beju... auf Beju... — Da... geht bere... gegen. M... schaftlich... in weit... Freitag... Baumie... seinen G... Schreine... Woche so... sein. — Ein... Transp... ebenfall... wurde. — 8... Kraft ei... auf vier... ben. V... einigen... gewicht... werden des Tra... Zeit ver... Gebäu... Stabt g... als Gen... Pilg... desfall... vom 13... erst vor... ster, J... Moofe... stoben, — daß nu... unter de... sollte.

ruft unser Volksverein auf dem...

Der Vereinsmann betrachte seinen...

St. Peters Kolonie.

Bruno. Seit letztem September...

Am 27. April wird der hochw. P....

Am 1. April starb bei St. Agatha...

Am 1. April starb bei St. Agatha...

Humboldt. Kürzlich mußte sich im...

Herr Gottf. Schäfer hielt sich...

Herr W. J. Parler trifft Anstalten...

Verlangt ein erfahrenes Mädchen...

Die ehew. Schwestern im Spital...

Im St. Elisabeth Hospital mußte sich...

Ein impoßantes Bild bot der...

Die neue Geschäftsfirma Redding...

Ein recht trauriger Todesfall...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

Die Stadt steht mit einer Gesellschaft...

auch im letzteren Falle nicht möglich...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

Am 12., 13. und 14. April war der hochw. P. Casimir...

verrentet und zieht auf seine Farm...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Der am 1. April in Dana abgebrannte...

Wieviel ab, daß man wenigstens eine...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Ich kenne manche, die noch der St. Peters...

Wir haben jetzt

einen vollständigen Vorrat von Arzneien...

Besuchen Sie uns! W. N. DUFF & CO.

Apotheker und Schreibmaterialienhändler HUMBOLDT SASK.

John Q. Brandon Grundbesitzer...

Wenn sie buttern, müssen Sie die Butter zur Stadt...

Alle zwei Wochen erhalten Sie einen...

Machen Sie einen Versuch mit dem...

Saskatoon Lager Bier. Der Stolz von Saskatoon.

„Saskatoon“ wird überall verlangt...

Aleynige Brauer und Bottler Hoeschen Wentzler Brewing Co.

Zur gest. Notiz. Da ich mein Geschäft...

HERMAN NORDICK Engelfeld, Sask.

Berlangt Arbeiter welche in der neuen...

The Bruno Clay Works Ltd. Wm. N. WEIR, Superintendent.

THE CENTRAL MEAT MARKET



frisches Fleisch stets auf Lager...

Zamenshafer, English 3000 Bushels...

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.

Marketbericht table with columns for item names and prices.



**Die Religion**

Für den „St. Peters Bote“  
Von P. Fidelis, O. S. B.

**Die Swedenborgianer.**

Karl. — Vor einiger Zeit hast du die Behauptung ausgesprochen, daß die schlechtesten unter allen Menschen die Sektenhüter sind. Jetzt frage ich: Kann man dieses beweisen? Ich komme auf diese Frage, weil ich in einem Geschichtsbuch über Swedenborg gelesen habe, daß er nicht nur ein Mann von außergewöhnlicher Begabung, sondern auch rechtschaffen, klug und im Umgang einfach und sehr einnehmend war.

Paul. — Sicherlich wäre es vergebliche Mühe, wenn man den Anhängern der verschiedenen Sekten beweisen wollte, daß ihre Religionsführer schlechte oder sogar die schlechtesten unter allen Menschen waren. Nichtsdestoweniger kann meine Behauptung aus manchen Stellen der H. Schrift und aus den Aussprüchen vieler Kirchenlehrer bewiesen werden. Doch für jetzt will ich mich damit nicht abgeben. Nur auf folgende Stellen sei aufmerksam gemacht: Der hl. Paulus sagt: „Wenn euch jemand, und wäre es auch ein Engel vom Himmel, ein anderes Evangelium predigt, als ich euch gepredigt habe, der sei verflucht.“ Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht in das Haus auf und grüßt ihn nicht.“ II. Joh. 10.

Es ist kein Zweifel, daß alle Sektenhüter Betrüger und Betrübter waren. Doch von Swedenborg sagt der gelehrte Jesuit D. Pfäfl, daß er ein Betrüger war, ist nicht anzunehmen, wohl aber scheint er an Halluzinationen gelitten zu haben. Er ist auch nicht ein Sektenhüter im eigentlichen Sinne.

Karl. — Ich war der Ansicht, daß Swedenborg ein Sektenhüter war. Ich wünschte Näheres über diesen außerordentlichen Mann zu hören.

Paul. — Der oben genannte Gewährsmann berichtet unter anderem Folgendes: Emanuel Swedenborg war i. J. 1688 in Schweden als Sohn des nachmaligen protestantischen Bischofs Jasper Swedberg geboren. Er war außerordentlich begabt und erwarb sich an der schwedischen Universität Upsala und an vier Universitäten im Auslande weit umfassennde Kenntnisse. König Karl XII. ernannte ihn 1717 zum Assessor beim Rate für Bergwerksangelegenheiten, und nach des Königs Tode erhob die Königin Eleonore den großen Gehalten in den Adelsstand mit dem Namen Swedenborg. Seine außerordentlichen Kenntnisse erweiterte er noch durch ausgedehnte Reisen. Bald entfaltete er eine erstannenswerte literarische Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft. Als er eines Tages im April 1743 zu London war, glaubte er eine Erscheinung Gottes zu haben, der ihm eine besondere Mission erteilte und die Fähigkeit gab, mit den Engeln und den abgehenden Engeln zu verkehren. Von da an beschäftigte er sich ganz mit Theosophie, d. h. mit Theologie, welche ihre Erkenntnisse aus klarer Anschauung schöpft. Seine zahlreichen, lateinisch geschriebenen theosophischen Schriften allein umfassen in der englischen Uebersetzung dreißig Bände. Seit 1747 lebte er in stiller Zurückgezogenheit. Er starb zu London am 29. März 1772, nachdem er zuvor von einem schwedischen Geistlichen das Abendmahl genommen und die Erklärung abgegeben hatte, daß er an seiner Lehre festhalte bis in den Tod. Er war nie vermählt; von allen, die ihn kannten, wurde er als ein kluger, rechtschaffener Mann betrachtet.

Hinichtlich seiner Lehre sei Folgendes erwähnt: Seine religiösen Ansichten und besonders seine Naturphilosophie tragen Spuren von geistiger Zerrüttung und phantastischen Ansichten. Er leugnet die Hste. Dreifaltigkeit, die Auferstehung der Toten, das Weltgericht und das Weltende. Dagegen glaubt er an Christus und die Notwendigkeit der Erlösung. Er glaubt auch an die Hölle und den Himmel und sagt, daß er beide gesehen habe. Er hält auch fest an der Bibel, aber er legt sie aus mit größter Willkür.

Ganz eigentümlich ist sein Verlehr mit der Geisterwelt, von welcher er die sonderbarsten Dinge mit voller Ueberzeugung zu erzählen wußte, und er ist somit der Vorläufer des heutigen Spiritismus. Nach seiner Annahme hat die alte Religion das nicht geleistet, was sie leisten sollte. Seine Lehre begründet das „neue Jerusalem“ oder die „neue Kirche“, welche am 19. Juni 1770 ins Dasein getreten sein soll.

Dennoch betrachtet Swedenborg sich nicht als Religionsstifter und hat zu diesem Zwecke keine Schritte getan. Erst im Jahre 1788 traten fünf seiner Freunde zusammen, um auf Grund seiner Schriften eine Gemeinde zu gründen. Sie nennen sich jedoch nicht Swedenborgianer, sondern Mitglieder der neuen Kirche oder des neuen Jerusalem. Der hauptsächlichste Verbreiter dieser Sekte war der englische Geistliche John Clowes, blieb aber doch bis zu seinem Tode 1831 Rektor der St. Johns Kirche zu Manchester. In London wurde 1810 die Swedenborg Society gegründet zur Verbreitung von Swedenborgs Lehre und Schriften. Diese Sekte ist in den Ver. Staaten sehr verbreitet und unterhält auch drei konfessionelle Zeitschriften.

**Die Fuchszucht in Canada.**

Ein Profit von 300 Prozent vom angelegten Kapital, ist was die Fuchszüchter in den maritimen Provinzen letztes Jahr erzielt haben. Der Pelz eines Silberfuchses hat je nach der Beschaffenheit und Güte einen Wert von 300 bis zu 2,500 Dollars. Die Preise für Zuchtfüchse sind jedoch noch bei weitem höher als die Pelze selbst. Im Jahre 1910 wurde ein Paar Zuchtfüchse zu \$3000-4000 verkauft; in 1911 stiegen die Preise bereits auf \$5000; anfangs 1912 wurde ein Paar zu \$20,000 verkauft, und zu Ende des Jahres bewertete man ältere Paare auf \$18,000 bis \$35,000.

Man schätzt die Zahl der in Canada sich in Gefangenschaft befindlichen Silberfuchse auf 800, von denen sich allein 650 auf der Prince Edward Insel befinden. Die hauptsächlichsten Orte, in denen diese interessante Industrie betrieben wird, sind Alberton, Summerside, Charlottetown und Montague auf der Prince Edward Insel; Quebec, in der gleichnamigen Provinz; Port Elgin in Neubraunsschweig; Wyoming in Ontario.

Ein Fuchsepaar bringt jährlich 1 bis 9 Junge zur Welt (im Durchschnitt 3,5). Sie werden verkauft zur Abnahme in der ersten Septemberwoche, und Ende Dezember ist ihr Pelz am besten. Anfangs 1913 waren viele noch garnicht geborene Fuchse bereits verkauft und zum Teil schon bezahlt. Ein Fuchszüchter erstand vor 7 Jahren ein Paar Silberfuchse für \$10,000. Seitdem brachte die Fuchsin 45 Junge zur Welt, die alle am Leben blieben und verkauft wurden. Dieser Mann würde für seine Fuchse heute, wenn er sie noch hätte, \$225,000 erhalten können. Als Begründer der Fuchszucht ist Herr Charles Dalton, ein Katholik, zu betrachten, der in diesem Industriezweige zum Millionär geworden ist. Er hat kürzlich seinen Fuchsgarten zu Tignish für die hohe Summe von \$650,000 verkauft, besitzt aber noch einen zweiten Fuchsgarten zu Alberton. So lohnend diese Industrie jedoch auch sein mag, so ist doch zu bedenken, daß es für einen unbemittelten Mann ein recht riskantes Geschäft sein kann, besonders wenn er nicht die nötigen Kenntnisse dafür besitzt.

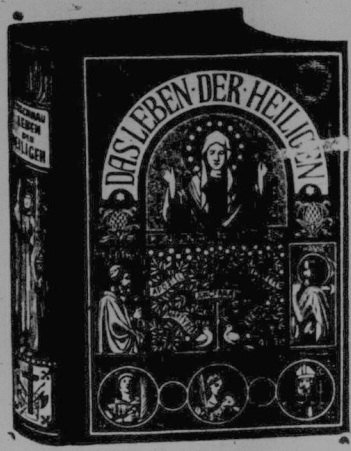
**Wortwörterbuch.**

Bei Geheimrats, so erzählt die „Tägl. Rundsch.“, kommt eine alte schmerzbrächtige Dame zu Besuch. Als der sechsjährige Fritz ins Zimmer springt, wird er herangewinkt, die „Tante“ zu begrüßen. Die seit ihr langes Hörrohr ans Ohr und fragt: „Wie heißt du denn, mein Junge?“ Mit einem Satz eilt der Anabe herbei, erpreßt eilig das telephonartige Instrument und ruft hinein: „Gier Fritz M... wer dort?“

**Segen des Amtshilfs.**

Chef (zum jungen Beamten): „Da haben Sie es nun mit Ihrem sogenannten „guten Deutsch“ in amtlichen Erledigungen — die Leute verleben, und dann kommt eine Beschwerde nach der anderen!“

**Prachtvolle Kathol. Hausbücher**  
welche in jede katholische Wohnung gehören.



Einband zu Leben d. Heiligen.

**Das Leben d. Heiligen Gottes**

nach den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bittschau, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbensdruckbildern, farbigem Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Außerbanliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

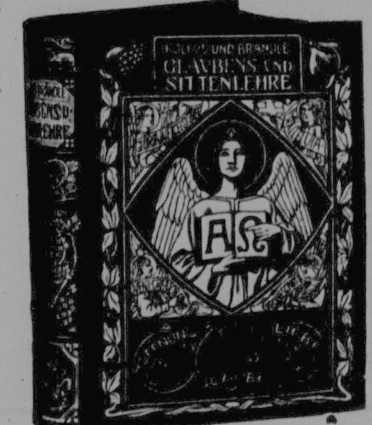
Theol. praktische Quartalschrift. Luz.

**Die Glaubens- und Sittenlehre der**

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kofus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbensdruck, Titel, Familienregister, zwei Farbensdruckbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gediegener Bearbeitung und prächtvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauroth.



Einband zu Kofus, Glaubens- u. Sittenlehre

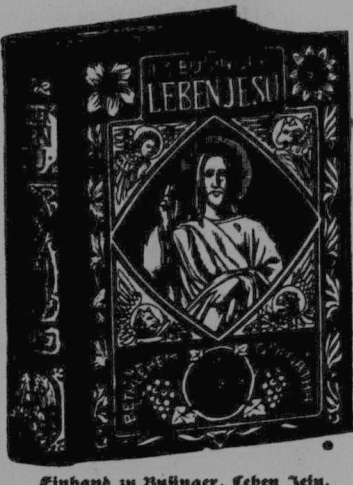
**Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus**

und seiner jungfräulichen Mutter Maria zum Unterrichte und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehrw. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Buzinger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromotitel, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, wovon 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Es freut mich aussprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigen Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Innigkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Buzinger, Leben Jesu.

**Maria und Joseph.**

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnaden.

denorte und Verehrer Mariens. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit feinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Rotschnitt. Preis (Expreskosten extra) ..... \$3.50

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordensvater in schlichter, vollständiger Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bevorzuet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episcopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Auszüge aus dem Census von 1911.

Die Censusberichte über die Prärie...

In Saskatchewan, dem größten...

Albertas ländliche Bevölkerung...

In British Columbia gibt es 58,...

Es sei hier bemerkt, daß die Zahl...

Der Prozentatz der verschiedenen...

In dieser Berechnung wurde die...

Heberläufig. Männer, ich brauche Haushaltsgeld!

Sur Verhütung. Ich liebe, du grämst dich sehr...

Das Grab unter der Linde.

Eine mehrerheldige Geschichte von Waldemar von Krentin.

Die Entscheidungsschlacht von...

Gum Glück dauerte diese melancholische...

In der Nähe von Gilm stand ein...

Immer mehr Todte wurden herangeführt...

„Ich erob mich und ging zu dem...

„Siehst du, was für eine wunderbare...

„Siehst du, wie schön die Erde ist...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Bedenk“, sagte ich zu ihm, „daß...

„Es kam anders, Fräulein von...

„Ich habe ihn seitdem während des...

„Einmaliges“, so lautete sein...

„Ich erob mich und ging zu dem...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

und seine herbesinnende Art, mit...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

„Ich habe mich nun wieder der...

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with columns: Datum, 1913, 1912, 1911. Rows for dates from 1. März to 30. März.

Besondere Bemerkungen für den Monat März 1913.

HUMBOLDT REALTY COMPANY Ltd.

Händler in allen Sorten von Farm- und Stadteigentum.

Entlaufen in Watton.

Dunkelgraue Währe, 5 Jahre alt, 1200 Pfd. schwer.

Farmer aufgegeben.

Wir mahlen dem Farmer seinen eigenen Weizen zu Mehl für nur 25 Cts.

Verlangt.

werden tüchtig betriebl. für die schönsten Hausplätze.

Fr. Reding & Ant. Casper.

haben in Cudworth ein Eisenwarengeschäft eröffnet.

Reding & Casper.

Cudworth, Sask.

Zu verkaufen.

gegen Erntebezahlung.

Ich biete die Nordhälfte von S. D. 48 und S. W. 4 von S. 10.

NIC. MEYER MELROSE - MINN.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderbaren...

Granthematisch. Heilmittel.

(nach Schankerschemal) genannt. Granthematisch. Heilmittel.

Katholiken.

unterstützt eure Presse!

Die Service von der Karte, Provinz befindet sich in den Pflege, Bevölke 487,892. Hospitäler 5 Provinz sieberter pflegt, Regierung 1912 885. Hospitäler 5 Provinz sieberter pflegt, Regierung 1912 885. Hospitäler 5 Provinz sieberter pflegt, Regierung 1912 885.